

Orgelvorspiel

Begrüßung

L I E D : 27, 1 - 6 Lobt Gott, ihr Christen

Gebet Gem.: Ehre sei dem Vater...

Lesung: Johannes 1, 1 - 5. 9 - 14 Gem.: Gloria

L I E D : 41, 1 - 4 Jauchzet, ihr Himmel

Anspiel (Konfirmanden): Ein König – ganz anders

L I E D : 40, 1 - 5 Dies ist die Nacht

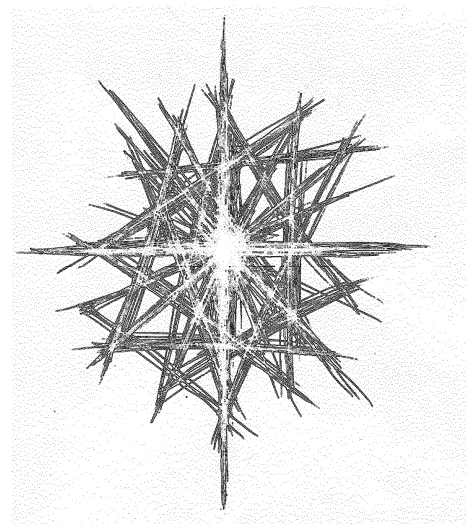
Predigt: Offenbarung 7, 9 - 17 Pastor Alfred Sinn

L I E D : 54, 1 - 3 Hört der Engel helle Lieder

Mitteilungen Gebet Segen

L I E D : 30, 1 - 4 Es ist ein Ros entsprungen

Orgelnachspiel



Ein König – ganz anders als erwartet

Carola Höpfner

## Personen:

Kinder (Hanna - *Alina Kleist*, Ruth - *Lisa Pohlmann*, Rebekka - *Kimberly Büddig*),  
 Martha - *Svea Kühn*), 1.Diener (*Charlotte Johannsen*), 2.Diener, Herodes, (*Til Langhans*)  
 1.Soldat (*Andre Hoops*), 2.Soldat (*Daniel Rühmann*), Kaspar (*Letje Voss*), Melchior (*Aylin Gehrts*),  
 Balthasar, (*Julia Wenzel*) Priester (*Joshua Petersen*), 1.Schriftgelehrter (*Pitt Lucht*),  
 2.Schriftgelehrter, (*Lea Kirstein*) 1.Hirte (*Oliver Schuldt*), 2.Hirte (*Lars Hunwardsen*),  
 3.Hirte (*Marcel Lesonhard*), 4.Hirte (*Lea Kirstein*), 5.Hirte (*Pitt Lucht*), 6.Hirte (*Daniel Rühmann*),  
 7.Hirte (*Andre Hoops*), Verkündigungengel (*Svea Kühn*), 1.Engel (*Joshua Petersen*), 2.Engel (*Deike Tobias*),  
 3.Engel (*Pia Weber*), Joseph (*Thilo Mohr*), Maria (*Süntje Köhler*)

**Szene 1** : Im Palast des Herodes

*(Kinder laufen in die Spielfläche)*

Hanna: "Erste, Erste, ich bin Sieger!"

Ruth: "Du hast ja auch die längste Beine von uns allen!"

Rebekka: "Wenn ich groß bin, überhole ich alle und bin die Schnellste auf der Welt."

Martha: "Wenn ich groß bin, wohne ich in so einem Palast und brauche gar nicht mehr zu laufen."

Ruth: "Dort möchte ich nicht wohnen, dort hat man ja gar keine Luft zum atmen."

Hanna: "Und man kann nicht mehr rennen und springen, das ist ja wie im Gefängnis!"

Rebekka: "Meine Mutter sagt, der Mann, der dort lebt, ist böse. Und wer böse ist, kann nicht fröhlich sein!"

2. Diener: "Was ist das für ein Lärm da draußen?! Kinder haben hier nichts zu suchen! Verschwindet, sonst setzt es was!"

Martha: "Ihr habt recht. Vielleicht ziehe ich dann doch lieber in ein einfaches Haus. Da wird nicht so schnell geschimpft!"

*(Die Kinder gehen ab)*

*(Herodes sitzt auf seinem Thron und schaut gelangweilt in die Gegend. Ein kleiner Page fächert ihm frische Luft zu. Zwei Diener klopfen, treten ein)*

1. Diener: "Oh Herodes, mein Herrscher! Kaiser Augustus lässt fragen, ob Ihr zusätzliche Soldaten braucht?"

Herodes (*wütend - steht auf*): "Der soll mich doch in Ruhe lassen mit seinen Angelegenheiten! Ich bin der König in diesem Land. Ich habe das Sagen! Ich habe dieses Land zu regieren, den Frieden zu erhalten und... (*er lächelt*) nach meinem Reichtum zu schauen."

(*Er setzt sich, spricht zum Diener*) Schreib Augustus: Keine Soldaten - wir haben alles in Griff. Viele Grüße, blablabla, das Übliche halt! Herodes."

1. Diener: "Wie Ihr befiehlt!"

(*Er verbeugt sich und tritt ab*)

Herodes: "Der Augustus hat mir schon diese unsinnige Volkszählung eingebrockt. Nichts als Arbeit macht der! Er soll mich bloß in Ruhe lassen. Ich habe alles im Griff! Meine Soldaten, die Juden, einfach alle! Ich muß Stärke zeigen! Stärke und Durchhaltevermögen. Jeder muß tun, was ich befehle - sonst (*macht eine Bewegung wie 'Kopf ab'*) Krrrck!"

(*Zwei Soldaten treten ein und verbeugen sich vor Herodes*)

1.Soldat: "Sei begrüßt, mächtiger Herodes! Wir, deine treuen untergebenen Soldaten haben dir Neuigkeiten aus deinem Reich zu berichten!"

2.Soldat: "Herodes! Wir haben wieder drei Aufständische festgenommen. Was sollen wir mit ihnen machen?"

1.Soldat: "In Zeiten wie diesen müssen wir Stärke und Härte zeigen."

2.Soldat: "Wir müssen dem Volk beweisen, wer hier im Land das Sagen hat."

1.Soldat: "Wer sich gegen Euch stellt, mächtiger König, hat keine Gnade zu erwarten!"

2.Soldat: "Was also befiehlt ihr, großer Herrscher! Das gleiche, wie beim letzten Mal in diesem Fall?"

Herodes (*steht auf, streckt die Hand nach vorn*): "Mein Befehl lautet: Keine Gnade!"

(*Alle drei lachen, dann grüßen Soldaten militärisch und treten ab*)

(*Die Kinder tauchen nach den Soldaten auf*)

Rebekka: "Seht mal, bei dem Herodes waren schon wieder Soldaten!"

Martha: "Klar, er ist reich. Er hat Diener, er hat Soldaten. Und er kann sich alles kaufen was er sich wünscht."

Ruth: "Aber niemand kann ihn leiden. Jeder hat Angst vor Herodes. Ob er nicht manchmal ganz schön traurig ist, so ohne Freunde?"

Hanna: "He, seht mal! Was kommen denn da für Leute? Die sehen aber komisch aus. Die kommen sicher von weither."

Martha: „Kommt, wir schleichen hinterher. Das müssen wir uns aus der Nähe ansehen!"

2. Diener (*tritt mit Verbeugung vor den König*): "Drei Männer aus dem Morgenland sind gekommen, sie sagen, sie haben ein freudige Nachricht für Euch. Und sie haben wertvolle Geschenke dabei."

Herodes: "Was wollen die mir schon sagen. Hier im Palast in Jerusalem - im Zentrum der Macht dieses Reiches - gibt es nichts, was ich nicht schon wüßte! Wir haben alles im Griff! Was glauben die denn, wer wir sind?!"

2. Diener (*unschlüssig*): "Soll ich die Herren nun hereinbitten oder sie wegschicken?"

Herodes: "Schick sie weg! Bei uns gibt es keine weltbewegenden, freudigen Nachrichten. (*Der Diener geht ein paar Schritte*)

Warte! Sie sollen doch hereinkommen. Vielleicht gibt es ja doch etwas Neues. Man kann nie vorsichtig genug sein!"

2. Diener: "Wie Ihr wünscht. Ich hole sie sofort!"

## **Szene 2 : Die Weisen**

Melchior: "Wo der Diener des Herodes nur bleibt? Wir sind ja schließlich nicht zum Vergnügen hier!"

Balthasar: "Hier in Jerusalem geht es schon seltsam zu! Und die vielen Leute! Woher die wohl kommen?"

Kaspar: "Vermutlich die Volkszählung des Kaisers!"

Balthasar: "Habt ihr gesehen, wie die Leute reagiert haben, als wir sie nach dem wichtigen Königsbaby gefragt haben?"

Melchior: "Keiner wußte von dem neugeborenen Herrscher, den vermutlich mächtigsten König, den es in Israel je geben wird."

Balthasar: "Die Stimmung war eher gedrückt. Gefreut hat sich niemand. Manche habe gesagt: 'Um Gottes Willen - nicht noch ein Herodes!' "

Kaspar: "Aber andere sind tuschelnd weggelaufen und haben gesagt: 'Vielleicht der Messias!' "

Melchior: "Wen die wohl mit Messias meinen?"

Balthasar: "Der Messias, das ist der Retter der Welt. Irgendwann muss er doch kommen. Er, der Schluß macht mit dem Chaos und dem Krieg in der Welt!"

Melchior (*unterbricht ihn*): "Balthasar, wie oft soll ich es dir noch sagen: Die Welt ist nicht zu ändern! Die ist, wie sie ist - und die Menschen auch. Sie ändern sich nicht!"

Balthasar: "Der Messias bringt mit starker Hand die Menschen zur Vernunft. Er zeigt allen, was Sache ist, der König der Könige! Seine Pracht wird über alles glänzen, seine Heere werden unbesiegbar sein. Sein Palast wird der herrlichste auf Erden. Er wird die Römer vertreiben..."

Melchior: "Du schwärmst schon wieder ! All die Kriege, der Hunger und Schrecken, und die vielen Probleme, die jeder mit sich herumträgt! Wenn es eine höhere Macht gibt, dann hat die gerade Pause! Dein 'König' wird die Welt auch nicht retten können!"

Kaspar: "Balthasar, Melchior! Gebraucht doch mal euren Verstand! Laßt euch nicht dauernd von euren Gefühlen lenken! (*Er holt eine Karte heraus und zeigt sie den anderen*) Wir haben berechnet, daß der große König in Israel geboren wird. Der Lauf der Sterne ist eindeutig. Die Sterne lügen nicht. Wir können und auch nicht verrechnet haben. Wir haben uns auf die weite Reise gemacht, um den neuen König zu begrüßen und ihn mit unseren Geschenken wohlwollend zu stimmen. Alles in der Welt ist berechenbar und logisch erklärbar. Was man nicht sieht und nicht wissenschaftlich erklären kann, daß gibt es nicht."

*(die Kinder haben zugehört)*

Martha: "Habt ihr verstanden, nach wem sie suchen?"

Ruth: "Sie meinen, der Messias soll hier irgendwo geboren wurden sein."

Hanna: "Auf den wartet unser Volk doch schon so lange! Jeden Tag reden meine Eltern davon!"

Rebekka: "Gott hat es fest versprochen, daß er eines Tages seinen Retter senden wird. Dann braucht sich keiner mehr vor diesem bösen Herodes fürchten."

Ruth: "Wenn der uns hier erwischt, passiert etwas Schlimmes. Wir sollten lieber gehen!"

*(Die Kinder gehen ab)*

2. Diener (*tritt heran und mach sich bemerkbar*): "Ihr hohen Herren! Der große Herrscher Herodes ist bereit, euch zu empfangen"

Kaspar: "Hört auf mit dem Schwärmen vom König der Welt, der alles richtet. Hört auf mit dem Gejammer, daß alles verloren ist. Euer Gerede ist unlogisch. Wir müssen bei Herodes Ansehen und Macht erreichen. Nur das zählt! Laßt uns gehen!"

1. Diener: "Herodes, mein Herrscher, die drei Herren kommen jetzt. Ganz Jerusalem ist aufgeregt. Es gibt Gerüchte, daß diese Leute den Messias sehen wollen."

2. Diener (*verbeugt sich tief, jeder Sterndeuter verbeugt sich bei Nennung seines Namens*): "Aus dem fernen Morgenland sind gekommen: Die königlichen Sterndeuter Kaspar, Melchior und Balthasar."

Melchior: "Wo finden wir das neugeborene Kind?"

Balthasar: "D e n kommenden König der Juden?"

Kaspar: "Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm unsere Geschenke zu bringen."

Herodes: "Wie? Einen neuen König - wo ist der?! Und was für einen Stern habt ihr gesehen?"

Kaspar: "Wir hatten erwartet, den König hier im Palast zu finden. Gibt es irgendein Problem?"

Herodes: "Nein, kein Problem! Ich werde natürlich das Königskind finden lassen. Mir entgeht nichts. Ich weiß Bescheid! Ich danke euch für euren Besuch!"

2. Diener: "Würden die Herren mir bitte folgen. Ich werde sie aus dem Palast geleiten!"

*(Der 2. Diener und die Sterndeuter treten ab)*

Herodes *(zu 1. Diener)*: "Hol mir unverzüglich die Hohepriester und Gesetzeslehrer herbei."

1. Diener: "Ich eile, mein Herrscher!"

*(die Kinder vor dem Palast)*

Martha: "Nun schaut doch mal, wer da schon wieder in Richtung Palast läuft!"

Ruth: "Das sind doch mächtige, einflußreiche Leute."

Rebekka: "Mutter sagt: Die predigen uns Wasser und trinken selbst Wein!"

Hanna: "Das soll mal einer verstehen. Auf jeden Fall haben sie es ganz schön eilig. Die rennen fast schneller als wir vorhin!"

Herodes: "Diese Schriftgelehrten und Hohenpriester! Wenn man sie braucht, sind sie nicht da! Wann kommen die denn nur! Ein weiterer König, möglicherweise eine Revolution - nicht auszudenken!"

1. Diener: "Ihr müsst etwas dagegen unternehmen, großer Herrscher. Ich bin mir sicher, daß Euch etwas Wirksames einfällt!"

2. Diener: "Die Gelehrten sind jetzt da. Soll ich sie..."

Herodes *(unterbricht ihn)*: "Herein mit ihnen, aber schnell!"

*(Er wartet, bis alle hereingekommen sind. Sie begrüßen sich mit Verbeugung. Er läßt keinen zu Wort kommen)*: "Habt ihr es schon gehört? Ein neuer König der Juden soll geboren sein. Was sagt ihr dazu?"

1. Schriftg.: "Aber hier im Palast wurde doch kein Kind geboren, oder?"

Priester: "So ein Quatsch ! Das ist sicher das immer wiederkehrende Gerede von einem Messias, der die Römer vertreibt und herrschen wird wie David und Salomo! Das ist doch nichts Neues, alles kalter Kaffee!"

2. Schriftg.: "Ich habe von drei Fremden gehört, und es könnte etwas dran sein. Wie wir wissen, berichtet Jesaja von einem neuen König, der herrschen soll über das Volk Israel."

1. Schriftg.: "Wie redest du? 'Etwas dran sein...' Wir stehen hier in der Zentrale der Macht. König Herodes beschützt die Einwohner Jerusalems, ja er beschützt die ganze Welt! Und du erzählst ihm ganz gelassen: '... es gibt möglicherweise einen neuen König.'"

Priester: "Ich verstehe nicht, warum deshalb jetzt drei Fremde zu uns gekommen sind. Hier gibt es keinen neuen König, ich sehe hier nur einen König. *(Er verbeugt sich vor Herodes)* Ihr seid der einzig wahre König!"

2. Schriftg. *(liest in einer Schriftrolle)*: "Hier steht es: Der Prophet Micha sagt, der neue König soll in Bethlehem geboren werden!"

1. Schriftg.: "Ja, schon, aber... (*er sieht ebenfalls in die Schriftrolle*) es steht nicht, wann das sein soll!"

Priester: "Bethlehem! Das ist doch am Ende der Welt! Wer soll da schon herkommen! Ich denke, diese Leute haben nicht mehr alle Tassen im Schrank! Alles Quatsch!"

1. Schriftg.: "Ich hoffe, es handelt sich alles um einen entsetzlichen Irrtum!"

2. Schriftg.: "Irrtum oder nicht! Einen Irrtum können sie sich nicht erlauben, großer Herrscher! Die berühmten Könige der Juden stammten alle ursprünglich aus Bethlehem!"

Priester: "Wenn ich mir erlauben darf, Euch meine Meinung zu sagen, mein König! Bisher ist es Euch immer gelungen, alles in den Griff zu bekommen. Mit Geld, Diplomatie oder Militär läßt sich alles erreichen. Laßt diese Fremden doch einfach für den Königspalast arbeiten. So bekommt Ihr die nötigen Informationen."

Herodes: "Endlich ein kluges Wort! Ich werde sehen, was sich tun läßt! Ihr könnt jetzt gehen. Und kein Sterbenswörtchen! Diener, holt die Sterndeuter!"

*(Die Gelehrten gehen, die Sterndeuter kommen von der anderen Seite)*

1. Diener: "Herr, hier sind eure Gäste!"

Herodes: "Ich habe das Problem gelöst! Die Könige der Juden stammen alle ursprünglich aus Bethlehem. Ich rate euch, dort zu suchen!"

Kaspar: "Vielen Dank für eure Hilfe. Wir werden uns auf den Weg machen."

Balthasar: "Und den großen König finden und ihn mit unseren Geschenken erfreuen."

Melchior: "Ein großer König, der nicht in einem Palast geboren wird? Kann das sein? Da lasse ich mich aber mal überraschen! Viel Erfolg, Balthasar, bei deinem großen König und Weltretter!"

Herodes: "Ich habe noch eine Bitte: Gebt mir Bescheid, wenn ihr den neuen König gefunden habt. Auch ich möchte ihn beschenken!"

Martha: "Der Herodes hat sich die Hohenpriester bestimmt bestellt, weil er selbst mit den fremden Gelehrten nichts anzufangen mußte."

Hanna: "Na ja, wer Macht und Geld hat, braucht eben nicht auch noch gescheit zu sein."

Ruth: "Egal, wenn wirklich der Messias kommt, dann ist es auch mit Herodes vorbei. Gott ist doch so viel stärker als der stärkste König."

Rebekka: "Dann ist unser Volk endlich wieder frei, sagt meine Mutter."

Martha: "Am liebsten würde ich den drei vornehmen Herren jetzt folgen."

Hanna: "Ob sie wirklich den Messias finden?"

Ruth: "Kommt, lasst uns den Königen folgen."

Rebekka: "Ich kann es gar nicht erwarten. So sehr wünsche ich mir, den Heiland endlich kennen zu lernen."

**Szene 3 : Die Hirten**

*(Die Hirten stehen am Feuer und unterhalten sich)*

1.Hirte: "An uns Hirten zieht mal wieder alles vorüber. Gestern war ich seit langem mal wieder in Bethlehem. Ich habe mich gewundert, wo die viele Fremden herkommen."

2.Hirte: "Und was ist dann passiert?"

1.Hirte: "Ausgelacht haben sie mich. Du dummer Hirte! Weißt du denn nichts über die Volkszählung?"

3.Hirte: "Was ist das, eine Volkszählung?"

1.Hirte: "Wusste ich auch nicht - irgend so eine Idee von Kaiser Augustus. Ich glaube, ich verstehe die Welt nicht mehr. Alles ist so hektisch geworden, ich komme einfach nicht mehr mit."

4.Hirte: "An uns zieht die Welt vorüber. Kein Hahn kräht nach uns. Viele denken, wir sind der letzte Dreck."

5. Hirte: "Lasst doch die anderen machen, was sie wollen. Die und der Rest der Welt kümmern sich nicht um uns. Wir sind für unsere Schafe da. Der Rest der Welt kann uns gestohlen bleiben."

3.Hirte: "Da hast du Recht. Kaiser hin, König her. Gott und die Welt interessieren sich wirklich nicht für uns!"

4.Hirte: "Und - wenn ich ehrlich bin - ich kümmere mich ja auch nicht um Gott und die Welt."

5.Hirte: "Genau! So lässt es sich gut leben. Ich brauche keinem Rechenschaft zu geben für das, was ich tue oder auch lasse!"

6. Hirte: "Wie lange wollt ihr noch hier stehen und euch über solchen Unfug unterhalten?"

7. Hirte: "Genau! Vielleicht frißt der Wolf schon eins unserer Schafe, und ihr steht hier und redet!"

2.Hirte: "Kommt, wir gehen zu unseren Schafen. Die nehmen uns so, wie wir sind!"

3.Hirte: "Und trotzdem wünsche ich mir manchmal, daß einer da ist, der sich um mich kümmert. Ich wünsche mir , daß einer nach mir fragt und ich irgend jemandem auf der Welt wichtig bin."

1. Hirte: "Wichtig ist nur das, was du tust und leistest. Also rede jetzt kein dummes Zeug und mach dich an die Arbeit!"

6. Hirte: "Schaut mal, dort! Unser Hirtenfeuer spielt verrückt!"

7. Hirte: "Was ist denn damit los, es wird ja immer größer!"

*(Die Engel kommen auf die Hirten zu)*

Verkündigungengel: "Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren. Und das habt zum

Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen!"

1. Engel: "Ihr Hirten, seht welch ein Licht den Himmel überstrahlt. Doch habt keine Angst. Ihr sollt nicht länger im Dunkeln leben. Darum bringen wir euch Gottes Licht und seine Gute Nachricht."

2. Engel: "Gottes Sohn ist zu euch gekommen, als ein kleines Kind. In dieser Nacht ist ein Wunder geschehen. Der Heiland ist geboren! Öffnet ihm euer Herz!"

3. Engel: "Macht euch auf den Weg und lauft nach Bethlehem. Lasst eure Zweifel und Sorgen hier. Gott meint es gut mit euch! Er bringt euch den Frieden, nach dem ihr euch seht!"

1. Engel: "Geht zu dem Kind und betet es an. Gottes Sohn wartet auf euch, ihr Hirten. Ihr dürft zu ihm kommen! Preis und Ehre sei unserem allmächtigen Gott!"

2. Engel: "Das ist die frohe Botschaft: Gottes Liebe gilt allen Menschen. Egal ob arm oder reich, ob Hirte oder König! Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!"

*(Die Engel gehen ab)*

1. Hirte: "Habt ihr das gehört und gesehen?"

2. Hirte: "Das gibt es doch nicht, wir haben sicher geträumt!"

4. Hirte *(sitzt ganz still auf seinem Platz und hat Angst)*: "Leute, mir ist das zu unheimlich! Ich bewege mich ab sofort kein Stück mehr weg von hier!" *(Er zieht sich eine Decke über den Kopf)*

3. Hirte: "Könnt ihr euch erklären, was das war? Der Himmel war so hell, als ob es Tag wäre!"

5. Hirte: "Und dabei ist es mitten in der finstersten Nacht! Nicht einmal die Sterne können so hell leuchten."

2. Hirte: "Ich weiß es nicht, aber so stelle ich mir Engel vor. Vielleicht sollen wir wirklich tun, was sie gesagt haben, und keine Angst mehr haben." *(Er zieht dem 1. Hirten die Decke vom Kopf)*

6. Hirte: "Auf jeden Fall tun wir, was die Engel gesagt haben. Wir gehen jetzt alle sofort nach Bethlehem!"

7. Hirte: "Genau! Wenn Gott uns ruft, müssen wir einfach gehen!"

4. Hirte: "Tut, was ihr nicht lassen könnt! Ich mache, was unsere Aufgabe ist, war und bleiben wird! Ich hüte die Schafe ! Geht nur alleine 'die Welt retten'!"

1. Hirte: "Das könnte dir so passen ! Die Schafe können wir morgen und übermorgen und über- über- morgen auch noch hüten. Aber das, was in dieser Nacht geschieht, ist einfach einmalig!"

3. Hirte: "Endlich interessiert sich mal jemand, wie es mir geht. Da bleibe ich doch nicht auf meinem alten Fell sitzen!"

2. Hirte: "Kommt, wir gehen nach Bethlehem! Wir wollen sehen, was dort geschehen ist!"

5. Hirte: "Und wir wollen hören, was Gott uns zu sagen hat!"

*(Die Hirten brechen auf)*

evt. Lied: Kommet ihr Hirten

**Szene 4 : Maria und Joseph**

*(Maria und Joseph im Stall, Hirten auf dem Weg)*

Joseph: "Sieh nur, Maria, wie friedlich unser Kind schläft! Eigentlich sieht er aus wie jedes andere Baby. Aber er ist Gottes Sohn!"

Maria: "Ja Joseph. Und immer, wenn ich dieses Kind ansehe, denke ich an die Worte, die der Engel damals zu mir gesagt hat. Eines Tages wird Gott, der Herr, ihm die Königsherrschaft Davids übergeben. Er wird die Nachkommen Jakobs für immer regieren. Seine Herrschaft wird niemals enden."

Josef: "Aber noch liegt er klein und arm in einer Futterkrippe. Wir beide wissen, daß Gott uns an diesen Ort gewiesen hat. Wir haben jeden Tag erfahren, daß sich Gott um uns und um das Kind kümmert."

Maria: "Anders hätte ich den weiten Weg von Nazareth bis Bethlehem auch niemals überstehen können. Und auch hier in diesem Stall spüre ich ganz deutlich Gottes Gegenwart!"

Josef: "Maria, auch ich merke, daß Gott hier ist und viele Engel uns behüten. Aber niemand sonst wird wissen, daß hier in diesem Stall der Retter dieser Welt geboren wurde."

Maria: "Vertrauen wir einfach auf Gottes Plan, Joseph!"

*(Die Hirten poltern, nähern sich laut, klopfen)*

Josef: "Wer kann das sein? Wir sind doch eigentlich fremd hier! Bekommen wir trotzdem Besuch? *(Er geht ein paar Schritte auf die Hirten zu)* Maria, es sind Hirten!"

2. Hirte: "Guten Abend, ihr lieben Leute. Sind wir hier richtig? Die Engel haben uns die Geburt des Gottessohnes verkündet. Sie sagten, wir sollen schnell kommen, um ihn anzusehen."

3. Hirte: "Das soll der Messias sein? Er sieht ganz normal aus, so wie jedes andere neugeborene Kind!"

6. Hirte: "Aber die Engel haben uns den Weg gewiesen! Und alles ist genauso, wie sie es gesagt haben."

7. Hirte: "He, kommt mal alle her, seht euch mal dieses süße Baby an!"

1. Hirte: "Hier, an diesem Stall, brauche ich einfacher Hirte nicht vorbei gehen. Hier darf ich eintreten. Ich begrüße dich, liebes Jesuskind. Du wirst, wenn du erwachsen bist, auch die kleinen Leute sehen."

5. Hirte: "Du kümmerst dich dann um die Sorgen, Ängste und Nöte, die uns Menschen ganz abseits von der großen Weltpolitik plagen."

3. Hirte: "Du selbst hast schon Armut und Kälte erfahren und bist noch so klein. Ich schenke dir mein Schaffell, es soll dich wärmen."

4. Hirte: "Auch wenn mir die Engel vorhin einen ordentlichen Schrecken eingejagt haben, brauche ich mich vor diesem Kind nicht zu fürchten. Es ist Gottes Sohn, und dennoch wie einer von uns. *(Er kniet sich an die Krippe)* Der von Gott geschenkte Retter - in einem Stall!"

2. Hirte: "Gott ist zu uns gekommen, kaum zu glauben. Und er hat gerade uns Hirten zu sich rufen lassen. Uns, die sonst alle für Hinterwäldler halten! Wir dürfen den Messias bestaunen!"

1. Hirte: "Ich schenke Euch meine Hirtenflöte. Sie klingt zart und klar. Euer Kind wird auf andere Art Frieden schaffen, nicht durch Soldaten, Macht und Gewalt. Aber ich vertraue ganz fest darauf, daß er als Messias die große und unsere kleine Welt retten wird!"

5. Hirte: "Dieses Kind zeigt mir, daß Gott an mich denkt und mich lieb hat. Nun scheint Gottes Licht in meinem Leben. Ich will dieses Wunder laut hinaus rufen in die Welt!"

6. Hirte: "Ganz laut möchte ich rufen das es jeder hören kann: Unser Gott ist einfach wunderbar!"

7. Hirte: "Auch ich bin ganz fröhlich. Aber wenn wir hier so schreien, wird ja das Baby wach!"

1. Hirte: "Laßt uns aufbrechen und allen unseren Freunden erzählen, was wir in dieser Nacht erlebten."

Maria: "Ich danke euch für euren Besuch, ihr Hirten. Alle Worte, die ihr gesagt habt, möchte ich in meinem Herzen bewahren!"

Joseph: "Wenn ihr jetzt wieder auf das Feld geht, seid ihr nicht mehr alleine. Gottes Segen wird euch begleiten."

*(Die Hirten gehen ab)*

evt. Lied: Fröhlich soll mein Herze springen

Joseph: "Gott hat wundersame Wege, die Kunde von seinem Sohn zu verbreiten. Wir Menschen können oft zuerst nicht verstehen, was er tut. Und wenig später merken wir, wie gut er es gemeint hat!"

Maria: "Ich habe mich gefreut! Und ich bin so dankbar für das Fell, das die Hirten uns geschenkt haben."

Joseph: "Still, Maria! Ich höre wieder etwas!"

*(die Weisen kommen)*

Melchior: "Sind wir hier richtig in dem Stall, in dem der Messias geboren wurde?"

Balthasar: "Wir suchen den König der Juden!"

Kaspar: "Die Sterne haben uns hier her geführt!"

Balthasar: "So waren wir sicher, daß wir auf den richtigen Weg sind!"

Melchior: "Wir sind Sterndeuter und haben eine lange Reise aus dem Morgenland hinter uns!"

Maria: "Erst Besuch von einfachen Hirten, die von Engeln geschickt wurden. Und jetzt diese gebildeten Männer von Welt, die eine Botschaft in den Sternen gefunden haben. Es ist wirklich eine besondere Zeit!"

Balthasar: "Wir bringen hier unsere Geschenke!"

Kaspar: "Ich bringe Weihrauch! Der Gott Israels segne dieses Kind."

Balthasar: "Von mir Gold! Ich wünsche dem neuen König Weisheit und Mut."

Melchior: "Und ich schenke ihm Myrrhe. Möge seine Herrschaft lang und gesegnet sein."

Joseph: "Wir danken euch! Sicher hattet ihr ein anderes Königskind erwartet, einen mächtigen Messias!"

Maria: "Aus unserem Kind wird ein mächtiger König werden. Aber sein Reich wird anders aussehen, als die Menschen es sich vorstellen."

Balthasar: "Ob die Menschen einen König, der aus einem Stall kommt, wohl verstehen können?"

Kaspar: "Was wir hier erleben, geht völlig über meinen Verstand hinaus. Ich kann es nicht sehen, berechnen oder beweisen. Und doch ist dieses Kind etwas ganz besonderes!"

Joseph: "Es ist für die Menschen kaum zu glauben. Der große König der Juden - arm in einem Stall geboren. Keine Diener, Wachen und Soldaten. Dafür aber tausend Engel, die IHM zur Ehre singen."

*(die Kinder kommen dazu)*

Martha: "Dürfen wir uns auch das Kind ansehen? Wir sind den Königen den ganzen Weg gefolgt, weil wir wissen wollten, ob hier wirklich der Messias geboren wurde."

Ruth: "Hier ist es so ganz anders als bei Herodes. Hier ist es so ruhig und friedlich!"

Maria: "Natürlich, kommt nur herein, gerade die Kinder dürfen zu Jesus kommen. Er wird nicht durch Schwert, Krieg und Soldaten regieren. Seine Macht ist nicht von dieser Welt."

Balthasar: "Frieden schaffen - ohne Waffen, wie soll das gehen?"

Melchior: "Ich habe hier unendlich viel Frieden gefunden. Vielleicht ist es das!"

Maria: "Jesus wird nicht mit Macht und Gewalt herrschen. Er bringt den Menschen den Frieden Gottes, nach dem sie sich sehnen."

Joseph: "Ihr selbst habt es schon erfahren, hier in diesem Stall. Durch Jesus ist Gott ganz nah zu uns gekommen!"

Rebekka: "Das muß ich gleich meinen Eltern erzählen. Endlich ist er hier, der Messias, auf den sie so lange gewartet haben."

Hanna: "Er fragt nicht danach, wer der Stärkste oder der Schnellste ist, er hat alle Kinder lieb!"

Kaspar: "Ich kann es mir zwar nicht so ganz vorstellen, aber - in so einem Friedensreich, regiert von einem Friedenskönig, möchte ich gerne leben."

Balthasar: "Was ist denn plötzlich mit euch beiden los? Ihr seid so voller Hoffnung, das gab es ja noch nie!"

Melchior: "Ich habe immer gedacht, wenn es einen Gott gibt, dann ist er ganz weit weg. Und außerdem - hat er sicher nichts mit mir persönlich zu tun."

Maria: "Jesus öffnet die Herzen der Menschen. Er erfüllt sie mit Hoffnung und innerer Zufriedenheit."

Joseph: "Jesus will die Menschen verändern. Er schenkt Freude und Glück, wenn ihr seine Botschaft in euch aufnehmt."

Kaspar: "Die Sterne haben uns hierher geführt, damit wir Geschenke weitergeben können. Und nun gehen wir mit einem viel wertvolleren Geschenk im Herzen wieder zurück."

Balthasar: "Nach allem, was heute passiert ist, versteh ich auch meinen Traum von letzter Nacht. Ich träumte, daß jemand zu mir sagte, wir sollen auf keinen Fall mehr zu Herodes zurückkehren!"

Kaspar: "Auf, los, so wollen wir es machen! Wir wollen es der ganzen Welt erzählen."

Balthasar: "Von dem großen Wunder erzählen, das zu Bethlehem geschehen ist!"

E n d e

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

„Ein König – ganz anders als erwartet“, so heißt das Krippenspiel, das die Konfirmanden aufgeführt haben. Gott hatte sich durch Mose, die Psalmen und Propheten angekündigt. Und nun kam er, jedoch ganz anders, als die Menschen sich ihre eigene Vorstellung machten. Daher nicht verwunderlich, dass weder Herodes noch die Priester und Schriftgelehrten und später die Pharisäer in Jesu Auftreten das Kommen Gottes erkannten.

Nun aber ist es so, dass es bis heute durchaus Menschen gibt, die Jesus als den Gesandten Gottes wahr- und annehmen. Das geschieht über den Glauben. Der wird bis zum Ende der Welt eine bedeutende Rolle spielen. Und das Ende kommt gewiß. Darüber berichtet Johannes in seiner Offenbarung mit folgenden Worten:

## Offenbarung 7, 9 - 17

<sup>9</sup> Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen,  
<sup>10</sup> und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!

<sup>11</sup> Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an

<sup>12</sup> und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden, da ist so gar nichts von den weihnachtlichen Bildern enthalten. Und dennoch ist dies ein weihnachtlicher Text – darum, weil das, was an Weihnachten in Bethlehem begonnen hat, hier seine Vollendung findet. Das Kind in der Krippe ist zum Lamm geworden, zum Opferlamm und Siegeslamm. Jesus ist der König, der auf dem Thron sitzt, vor dessen Angesicht sich alle Knie werden beugen müssen.

In den Versen davor werden die Erlösten aus Israel genannt: 144.000 aus den Stämmen Israels werden versiegelt. Zu ihnen gesellt sich die große Schar aus allen Nationen und Sprachen. Johannes sieht diese große Schar vor dem göttlichen Thron stehen. Was für ein Bild!

Wie doch ganz anders unsere Situation am normalen Sonntag ist! Die große Schar ist zu Hause, hier sitzen nur einige wenige. Wir sind die kleine Herde, auch wenn die meisten auf dem Papier Kirchenmitglieder sind. Doch aus diesen Wenigen wird einmal die große Schar der Erlösten.

Liebe Leute, was für eine Zukunft! In der Vollendung stehst du neben dem frommen Mann aus dem 17. Jahrh., der damals in der Hauptstraße in Süderhastedt wohnte, neben der gläubigen Frau aus Eggstedt, die im 18. Jahrh. täglich gebetet hat. Einige Reihen weiter siehst du Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther, oder Laurentius, der um seines Glaubens willen umgebracht wurde. Und einige deiner Zeitgenossen sind auch da. Du siehst Norweger, Russen, Afrikaner, Chinesen; du siehst ehemalige Katholiken und Orthodoxen, Freikirchlicher und solche aus der lutherischen Landeskirche.

Konfessionen spielen keine Rolle mehr, die Unterschiede zwischen Sprachen und Völkern fallen weg. Alle verbindet der gemeinsame Glaube an Gott und seinen Christus. Die Zerstreuung, die in Babel angefangen hat, ist aufgehoben. Jetzt stehen die Menschen gleichberechtigt vor Gottes Thron. Alle Grenzen und Schranken sind aufgehoben. Eine Multikulti-Gesellschaft, die ein gemeinsames Zentrum hat. Multikulti wird sich also erst im Himmel verwirklichen.

Die Erlösten haben weiße Kleider an und geben Gott die Ehre mit den Worten: *Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!* Die weißen Kleider sind ein Bild für die vollkommene Reinheit. Der Eingang in Gottes neue Welt führte über eine Wandlung. Bis heute ist dieses Bild lebendig in der Gestalt des Taufkleides.

In den nächsten Versen wird die Wandlung erklärt:

**13 Und einer der Ältesten fing an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen?**

**14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.**

**15 Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.**

**16 Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze;**

**17 denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.**

Die Überwinder treten in neuen und weißen Kleidern vor den Thron Gottes. Nicht in Werktagskleidern, sondern gleichsam im Feiertagsgewand. Auch hier auf der Erde lassen wir die Arbeitskleider zu Hause, wenn wir am Sonntag zur Kirche gehen. Und es ist nur recht und angebracht, wenn wir uns für den Herrscher der Welt schick machen.

Johannes weist auf eine weitere Besonderheit bezüglich der Gewandung hin. Die Kleider sind gewaschen „im Blut des Lammes“ – ein Hinweis auf das Opfer Jesu Christi. Und: die Überwinder kommen aus der großen Trübsal. Diese Menschen wurden um ihres Glaubens und Zeugnisses willen unterdrückt und gequält. Nun gebührt ihnen ein Ehrenplatz am Thron Gottes.

Liebe Gemeinde, der 26. Dez. ist der Tag des Erzmärtyrers Stephanus. Der wurde zu Tode gesteinigt, weil er Jesus Christus und die Auferstehung bezeugt hat. Ihm sind seither viele andere gefolgt. In der Endzeit werden die Nachstellungen noch zunehmen. Gerade über die Feiertage gab es in Nigeria einen Anschlag auf eine Kirche.

Die Widrigkeiten - gerade auch jene, die sich aufgrund des Glaubens ergeben - tendieren dazu, den Blick für die Größe und Herrlichkeit unserer Berufung zu verstellen. Die Offenbarung des Johannes ist ein Trostbuch, im Sinne von: bleibt dran; am Ende werdet ihr weiße Kleider haben. Gott wird abwischen die Tränen und ihr werdet vom lebendigen Wasser trinken.

Hast du den sehnlichen Wunsch zu den Überwindern zu gehören? Die Überwinder rühmen das Heil Gottes und den Sieg Christi. Mein bloß nicht, das ewige Gesänge im Himmel sei langweilig. Du wirst am göttlichen Geheimnis teilhaben. Der Anfang ist an Weihnachten gemacht. Die Fortsetzung liegt – auch – an dir.

Amen.